

Nach der Amokfahrt auf dem Magdeburger Weihnachtsmarkt vom 20. Dezember 2024 sind wir noch immer erschüttert und fühlen mit den Angehörigen der Toten und mit den Verletzten. Daraus entstand die Sorge, inwiefern die Stadt Halle für einen Gefahrenfall/Katastrophenfall ausreichend vorbereitet ist. Wir bitten deshalb die Stadtverwaltung, einen Überblick zur aktuellen materiellen und personellen Situation zu geben und mitzuteilen, wie wir gegebenenfalls unterstützend mitwirken können.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Stadtverwaltung:

1. Wie ist der Dienstweg bis zum Auslösen einer akuten Warnung? Ist dies eine Ein-Personen-Entscheidung?
2. Wer ist berechtigt, die verschiedenen Warnmöglichkeiten (Apps, Sirenen, Meldung an öffentliche Medien etc.) auszulösen? Gibt es die Möglichkeit einer regional begrenzten Warnung?
3. Über welche Warnmittel verfügt die Stadt Halle? Wie oft sind die verschiedenen Warnmittel (z. B. Sirenen, Lautsprecherwagen, MDR, digitale Anzeigetafeln der Stadt, Mobilfunk mit Warn-Apps und Cell-Broadcast) 2024 eingesetzt worden und zu welchen Anlässen?
4. Auf welche Warn-Apps hat die Stadt Zugriffsrechte? Gibt es vorgefertigte Textbausteine, um im Ernstfall schnell vor dem Betreten z. B. bestimmter Stadtgebiete zu warnen und aufzufordern, die lokalen öffentlichen Medien anzuschalten? Wie lange würde es in Halle dauern, bis in einem vergleichbaren Gefährdungsfall wie in Magdeburg eine Warnung über Katwarn/Nina etc. veröffentlicht würde?
5. Inwiefern sieht die Verwaltung aktuell Defizite, dass Personen in Halle nicht über die vorhandenen Warnmittel (siehe 4.) erreicht werden können?
6. Welche Handlungsfelder sieht die Verwaltung, um bei erkennbaren Defiziten Abhilfe zu schaffen?

gez. Eric Eigendorf  
Vorsitzender  
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)

gez. Dr. Silke Burkert  
Stellvertretende Vorsitzende  
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)